

Rundbrief Mai 2008

Liebe Freunde und Förderer unseres Projektes in Nepal!

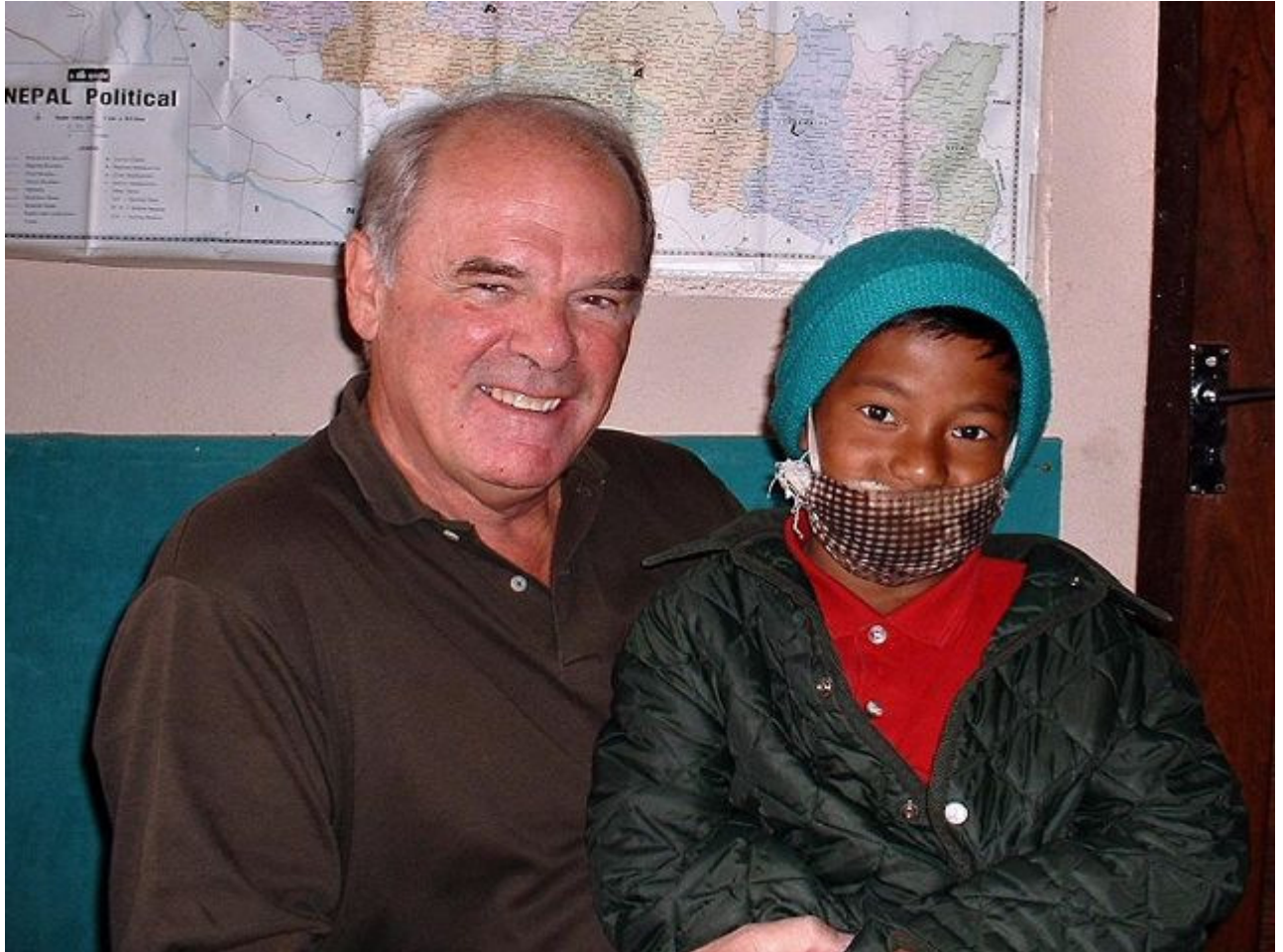
Der Spendenaufruf für unser Dorffrauen-Programm im Dezember-Rundbrief war ein großer Erfolg. Wir konnten inzwischen *zwanzig neue Nähmaschinen* anschaffen und zusätzliche Kurse einrichten. Allen Spendern sei hiermit herzlich gedankt. Nach wie vor kommen die jungen Frauen mit großer Begeisterung zu den Übungsstunden. Einige von ihnen, die im vergangenen Herbst bereits den Grundkurs absolviert haben, können sich sogar schon ein wenig eigenes Geld mit dem Nähen verdienen. Unsere Schulkleidung wird für das kommende Schuljahr von vier Frauen aus der Nachbarschaft in Heimarbeit ausgebessert oder neu angefertigt. Diese Frauen haben von uns jeweils eine Maschine als „Darlehen“ erhalten und können im Laufe der Zeit das Geld zurückzahlen.



Seit Februar dieses Jahres haben wir mit einem *Alphabetisierungsprogramm* für Frauen begonnen. Tagsüber, wenn die Kinder in der Schule sind, unterrichten wir in unseren Räumen junge Dorffrauen im Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Notwendigkeit zu diesem Lehrangebot hatte sich aus unseren Näh-Kursen ergeben. Wir mussten feststellen, dass die meisten Frauen dem Unterricht kaum folgen konnten, weil sie nicht in der Lage waren, sich Notizen zu machen oder Dinge von der Tafel abzuschreiben.

Einige von Ihnen werden sich noch an Arun erinnern. Wir hatten den Jungen im Frühjahr 2002 im Kinderhaus aufgenommen. Er litt an einer Infektion des Mund- und Rachenraumes, die nicht rechtzeitig kuriert wurde. Dadurch erlitt er starke Kiefer- und

Lippendehformationen und hat den größten Teil seiner Zähne verloren. Die Ärzte des S K M - Hospitals in Kathmandu kümmerten sich liebevoll um Arun. Er wurde zweimal operiert. Einmal um den Kieferknochen so gut es ging zu erhalten und ein zweites Mal für einen teilweisen Lippenaufbau. (Auf dem Foto unten zusammen mit Prof. Dr. Koch, einem der behandelnden Ärzte, kurz nach der ersten OP.)



Jetzt steht eine erneute Behandlung an. Arun muss noch einmal operiert werden, weil er seinen Mund durch die Verknorpelung des Narbengewebes kaum noch öffnen konnte. Außerdem ist diese OP vorbereitend wichtig für einen späteren Kieferknochenaufbau, so dass danach sogar Zähne implantiert werden könnten. Es ist zwar noch ein langer Weg, den Arun zu gehen hat, aber er birgt für den heute 17-Jährigen die Hoffnung in sich, dass er als erwachsener junger Mann vielleicht einmal richtig lächeln kann. Diese OP ist natürlich auch in Nepal nicht ganz billig, darum sind Spenden für Arun herzlich willkommen (unten Arun mit dem kleinen Sanyog auf der Schulter).



Sanyog ist unser zweites Sorgenkind.

Er ist eineinhalb Jahre alt und leidet seit seiner Geburt an einer Muskelschwäche der unteren Extremität. Dadurch kann er weder selbständig sitzen noch stehen und braucht ständig Hilfe. Im Kinderhaus kümmern sich alle rührend um ihn. Aber er muss natürlich irgendwann auch einmal unabhängig von der Hilfe anderer werden. Darum haben wir vor einem halben Jahr mit einer sehr zeit- aufwendigen physiotherapeutischen Behandlung begonnen, die regelmäßige Übungen und Massagen einschließt. Ganz langsam kann man jetzt schon kleine Fortschritte in Sanyogs Beweglichkeit feststellen. So versucht er z. B. mit viel Kraftaufwand und Konzentration, sich an Stühlen und Tischen in den Stand zu ziehen. Aber es wird noch viel Zeit brauchen, bis er sich einigermaßen sicher mit Gehhilfen bewegen kann. Ganz wird der kleine Kerl seine Behinderung wahrscheinlich nicht überwinden können.

Amrita kennen die meisten unserer treuen Spender bereits seit 14 Jahren (auf dem Foto mit Aisha, dem Baby einer unserer Lehrerinnen vom Schulprojekt Mugu).



Sie gehörte zu den ersten Kindern, die wir aufgenommen haben. Inzwischen studiert sie Journalismus und wohnt zusammen mit ihrem Bruder in einem Zimmer in Kathmandu. Ihren Lebensunterhalt verdient sie sich mit Artikeln, die sie für die „Kathmandu Post“ schreibt. Ihr Steckenpferd ist die Sparte Film, Musik und Kultur. Dazu gehört natürlich auch Bollywood (siehe untenstehenden- aus Platzgründen allerdings schwer lesbaren - Artikel von Amrita.) Nepal hat eben viele Gesichter. In Ihrer Freizeit arbeitet sie begeistert im Projekt mit. So war sie z. B. mit Laxmi zusammen in Mugu/Westnepal, um bei der Organisation unseres neuen *Schulprojektes* zu helfen.

Saawariya

AVAILABLE AVERAGE GOOD MUST-SEE

Redemptive for Rishi Kapoor...
 (The rest of the text is too blurry to transcribe accurately.)

bridge from where they had...
 (The rest of the text is too blurry to transcribe accurately.)



...who is destined to...
 (The rest of the text is too blurry to transcribe accurately.)

...who is destined to...
 (The rest of the text is too blurry to transcribe accurately.)

...who is destined to...
 (The rest of the text is too blurry to transcribe accurately.)

Star cast: Rishi Kapoor, Kajol, ...
 (The rest of the text is too blurry to transcribe accurately.)

RATING:



...who is destined to...
 (The rest of the text is too blurry to transcribe accurately.)

...who is destined to...
 (The rest of the text is too blurry to transcribe accurately.)

BY ANITA CHAND

88 Dorfkinder gehen inzwischen in die „Shree Mai Primary School“ hoch in den Bergen Westnepals. Die Region ist arm und unterentwickelt. Oft können die Bauern nicht einmal genug erwirtschaften, um ihre Familien das ganze Jahr über zu ernähren. Fünf Stunden Gehzeit von dem kleinen Dorf Kotdada entfernt gab es zwar eine Schule, aber dorthin hat niemand seine Kinder geschickt, zumal der Weg beschwerlich und nicht ungefährlich war. Seit wir im Herbst 2007 die Schule eröffnet haben, können die Dorfkinder in ihrer eigenen Schule lesen, schreiben und rechnen lernen, worüber sich alle freuen. (Gita, Leilha und Puran auf dem Foto auch.)



Unser eigener *Schulanbau in Budhanilkantha* steht kurz vor der Vollendung und die Räume können für das kommende Schuljahr ab Ende April genutzt werden. Einige kleine Baumaßnahmen stehen noch aus, wie z. B. die Komplettierung der Inneneinrichtung, der Sportplatz und die Außenanlagen. Bis alles fertig ist, wird es wohl noch etwas dauern. Aber wichtig ist, dass wir jetzt sechs neue Räume zur Verfügung haben und damit Raumnot und Improvisieren mit Vor- und Nachmittagsunterricht ein Ende haben.



Regelmäßig werden in unserer Schule auch *Trainingsprogramme für Lehrer* durchgeführt (siehe Foto oben). Damit hatten wir vor drei Jahren begonnen, weil wir feststellen mussten, dass nur sehr wenige Lehrer, die sich bei uns bewarben, eine wirklich qualifizierte pädagogische und didaktische Ausbildung hatten. Eine Holländerin, die seit über 20 Jahren in Nepal lebt, selbst unterrichtet und Trainingsprogramme entwickelt hat, war uns bei der Organisation behilflich. Inzwischen finden diese Schulungen ein- bis zweimal im Jahr bei uns statt und stoßen auf reges Interesse. Auch Lehrer von anderen Schulen aus der Umgebung nehmen die Gelegenheit wahr, sich Neues anzueignen. Im April dieses Jahres waren sogar zwei Lehrer aus unserem neuen Schulprojekt in Mugu mit dabei.

Damit möchte ich meinen Bericht für dieses Mal beenden.

Ich grüße Sie mit einem herzlichen Namaste

**Ihre
Lydia Schmidt**